

## **Erfahrungsbericht: Erasmus in Pisa**

Ich studiere im sechsten Semester Jura an der Leibniz Universität in Hannover. Vor dem Start des Repetitoriums und des darauffolgenden Examens wollte ich noch ein Auslandssemester absolvieren, welches ich in Pisa verbracht habe.

### **Organisation**

Ich habe mich relativ spontan dazu entschieden, ein Semester ins Ausland zu gehen. Ein großer Vorteil davon, mit einem Programm wie Erasmus ins Ausland zu gehen, ist sicherlich, dass es mit relativ geringem organisatorischem Aufwand möglich ist. Ich bin dazu einfach in das Erasmusbüro meiner Fakultät gegangen und habe mich zunächst informiert. Allerdings gibt es auch eine Infoveranstaltung, zu der ich allerdings aufgrund der Spontanität meiner Entscheidung nicht gehen konnte. Anschließend habe ich die Onlinebewerbung ausgefüllt und die restlichen erwünschten Unterlagen eingereicht. Innerhalb der Beschaffung der Unterlagen kam es auch zum ersten Kontakt mit der Universität in Italien.

Nachdem ich glücklicherweise einen Platz bekommen habe, habe ich mich zunächst um die Krankenversicherung gekümmert. Einige Krankenkassen gelten, soweit ich weiß, auch im Ausland, allerdings musste ich eine separate Auslandskrankenversicherung abschließen.

In Pisa und auch ganz Italien gibt es einige Filialen der Deutschen Bank. Es ist daher sehr ratsam, dort ein Konto zu eröffnen, um Kontogebühren zu vermeiden.

### **Anreise**

Ich bin mit dem Flugzeug aus Hamburg eingereist. Die Flugzeit beträgt lediglich zwei Stunden und auch der Preis ist bei Fluggesellschaften wie easyjet an einigen Tagen sehr günstig (27€ ohne Gepäck). Auf der Strecke Pisa – Hamburg gibt es regelmäßige Linienflüge mit easyjet.

### **Wohnungssuche**

Ich persönlich habe vor der Anreise per Internet ein WG-Zimmer gesucht. Dafür gibt es einige Seiten wie subito.it oder housinganywhere.it. Fündig geworden bin ich allerdings erst bei Facebook. Dort gibt es mehrere Gruppen für Erasmusstudenten in Pisa, wo unter anderem auch Wohnungen angeboten werden. Ich hatte mit meiner Wohnung Glück und bin in einer Erasmus-WG untergekommen. Im Nachhinein würde ich allerdings empfehlen – was viele auch so gehandhabt haben – eine Woche früher nach Pisa zu kommen, um vor Ort eine

Wohnung zu suchen und sich erst einmal in ein Hostel, wie zum Beispiel das wirklich schöne Hostel Pisa, einzumieten. Diese Variante ist schlichtweg sicherer. Für diejenigen, die nur ein Semester bleiben, gestaltet sich die Wohnungssuche etwas schwieriger, weil ich die Mietverträge meist für ein Jahr sind. Ich habe mich allerdings selbst um einen Nachmieter gekümmert, weshalb es kein Problem darstellte.

## **Studieren**

Nach der Ankunft bin ich zu allererst in das Erasmusbüro von Dora Manchnini gegangen und habe mich anschließend immatrikuliert. Aufgrund meines spontanen Entschlusses ins Ausland zu gehen, habe ich noch nicht gut Italienisch gesprochen. Dies stellte insofern ein Problem dar, dass viele Prüfungen in Italien mündlich sind. Vor Ort habe ich allerdings englische Kurse gefunden, welche ich belegt habe, sodass mein Defizit in Italienisch im Endeffekt kein Problem darstellte. Parallel zu den Jura – Vorlesungen habe ich dann noch einen Italienisch – Kurs belegt, um auch die italienische Sprache zu lernen. Auch hier ist es also empfehlenswert, vor Ort einen Eindruck von den angebotenen Kursen zu gewinnen und das Learning Agreement eventuell noch einmal zu ändern.

## **Freizeit**

Schon von Beginn an hat man gut Anschluss zu anderen Erasmus-Studenten gefunden. Ich war mit einer anderen Jura-Studentin aus Hannover dort, wodurch gerade zu Beginn die Eingewöhnung nicht schwer fiel. Einen Großteil der Erasmus-Studenten machten in Pisa die Spanier aus. Ansonsten waren vor allem Portugiesen, Franzosen, Polen und Deutsche vertreten. Da Pisa eine eher kleine Stadt ist, traf man schon nach kurzer Zeit bekannte Gesichter auf der Straße. Vor allem die Anfangswochen, in denen es noch warm war, gestalteten sich so, dass man sich abends auf einem der zahlreichen Plätze traf (sei es der Garibaldi oder der Cavalieri), um sich auf den Abend einzustimmen. Es gibt drei etwas größere Clubs, in die man hauptsächlich geht, allerdings spielt sich der Großteil gerade an den wärmeren Tagen eher auf den Plätzen ab.

Zudem gab es ein Fitnessstudio (#ready), in das die meisten Erasmus-Studenten gingen und welches durchaus preiswert ist. Auch ich war zum einen dort und bin zum anderen auch gern am Arno (der größere Fluss, der mitten durch Pisa fließt) entlang gejoggt.

Ansonsten ist generell zu sagen, dass man wirklich sehr viel Zeit mit den anderen Erasmus-Studenten verbracht hat, was mir sehr gefallen hat.

## **Gute und schlechte Erfahrungen**

In meiner gesamten Zeit in Pisa habe ich nicht viele schlechte Erfahrungen mit Erasmus gemacht. Zu erwähnen wäre hier höchstens die Tatsache, dass man in Italien oft viel Geduld mitbringen muss, weil der Lebensstil dort doch etwas anders ist und man gerade für Behördengänge teilweise mehrere Anläufe braucht.

Zu den guten Erfahrungen zählen in erster Linie vor allem die vielen tollen Menschen, die man kennenlernt. Sie sind mir in der Zeit wirklich ans Herz und sind wie eine Erasmus-Familie. Außerdem hat mir der Aufenthalt sprachlich sehr viel gebracht. So konnte ich mein Englisch und mein Französisch wieder aufbessern und Italienisch dazu lernen. Wenn man sich in einem fremden Land zurechtfinden muss, wird man zudem sehr viel selbstständiger. Mir persönlich haben vor allem die vielen Ausflüge in andere Städte wie Neapel, Rom und Mailand sehr gut gefallen, wofür Pisa aufgrund der zentralen Lage prädestiniert ist. Insgesamt würde ich mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester mit Erasmus entscheiden.